

iapp



CIPP/E WISSENSFUNDUS UND PRÜFUNGSVORLAGE

VERSION 1.3.3

GÜLTIG AB: 1. Sept. 2025



IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

VERSTÄNDNIS DES WISSENSFUNDUS DER IAPP

Der Hauptzweck des Wissensfundus besteht in der Dokumentation der Kenntnisse und Fähigkeiten, die in der Zertifizierungsprüfung bewertet werden. Die Bereiche entsprechen dem, was ein Datenschutzexperte zum Nachweis seiner Kompetenz im jeweiligen Bereich wissen und können sollte.

Der Wissensfundus enthält außerdem die Zahlen zur Prüfungsvorlage, mit denen die Mindest- und Höchstzahl der Prüfungsfragen aus jedem Bereich angegeben wird.

Der Wissensfundus wird von den Fachexperten entwickelt und gepflegt, die den Prüfungsausschuss für die einzelnen Zertifizierungsbezeichnungen und den Ausschuss für das Prüfungsschema bilden. Der Wissensfundus wird jedes Jahr überprüft (und gegebenenfalls aktualisiert). Änderungen werden in den jährlichen Prüfungsaktualisierungen berücksichtigt und den Kandidaten mindestens 90 Tage vor dem Erscheinen neuer Prüfungsinhalte mitgeteilt.

KOMPETENZEN UND LEISTUNGSKENNZAHLEN

Im Gegensatz zum früheren Gliederungsschema unseres Wissensfundus stellen wir diesen jetzt als eine Reihe von Kompetenzen und Leistungsindikatoren dar.

Kompetenzen sind Bündel miteinander verbundener Aufgaben und Fähigkeiten, die einen breiten Wissensbereich bilden.

Leistungsindikatoren sind die einzelnen Aufgaben und Fähigkeiten, die die breitere Kompetenzgruppe bilden. Mit den Prüfungsfragen wird die Beherrschung der Leistungsindikatoren durch den Datenschutzbeauftragten bewertet.

WELCHE ARTEN VON FRAGEN WERDEN IN DER PRÜFUNG GESTELLT?

Für den Zertifizierungskandidaten sind die Leistungsindikatoren Anhaltspunkte für die Tiefe der Kenntnisse, die für den Kompetenznachweis erforderlich sind. Die Verben, mit denen die Aussagen zu den Fähigkeiten und Aufgaben beginnen (identifizieren, beurteilen, umsetzen, definieren), signalisieren das Komplexitätsniveau der Prüfungsfragen und finden ihre Entsprechung in Blooms Taxonomie (siehe nächste Seite).

ANAB-AKKREDITIERUNG

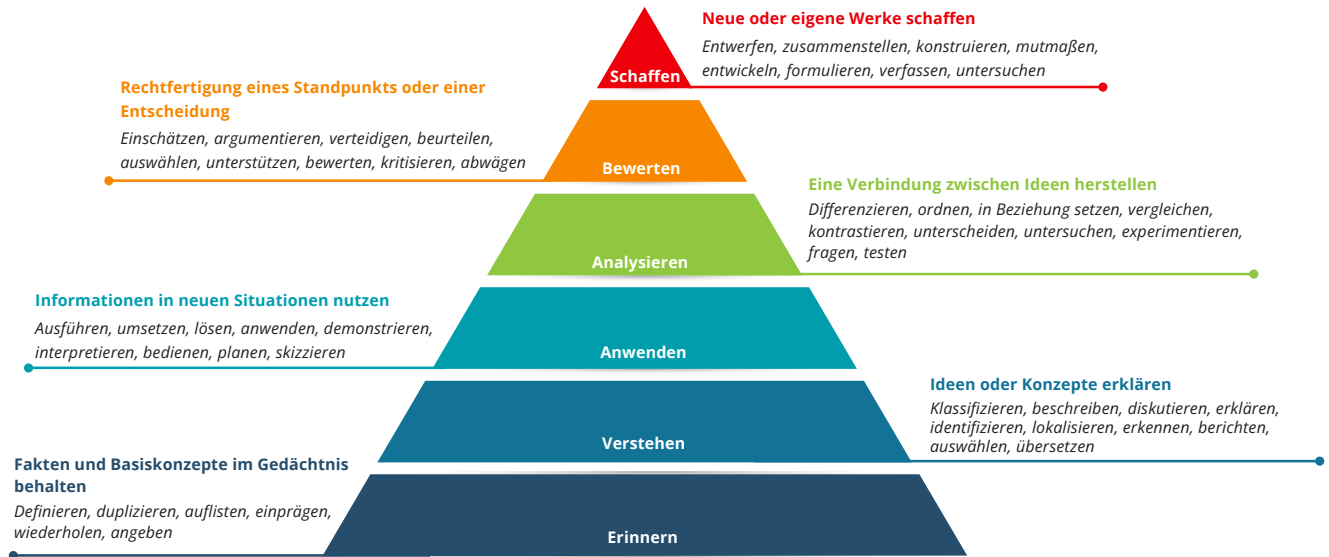
Die CIPM-, CIPP/E-, CIPP/US- und CIPT-Zertifikate der IAPP sind von der folgenden Organisation akkreditiert: **ANSI National Accreditation Board (ANAB) nach der Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO) 17024: 2012.**

ANAB ist eine international anerkannte Akkreditierungsstelle, die Zertifizierungsprogramme bewertet und akkreditiert. Diese erfüllen strenge Standards.

Die Akkreditierung ist eine enorme Anerkennung für die Qualität und Integrität der Zertifizierungsprogramme der IAPP, die:

- zeigt, dass die IAPP-Zertifizierungen einen globalen, von der Industrie anerkannten Maßstab erfüllen.
- sicherstellt, dass die IAPP-Zertifikate weltweit einheitlich, vergleichbar und zuverlässig sind.
- die Integrität schützt und die Gültigkeit des IAPP-Zertifizierungsprogramms sicherstellt.
- Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Kunden und Dienstleistern weltweit nachweist, dass IAPP-zertifizierte Fachleute über die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten für ihre Aufgaben verfügen.

IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E



Beispiele für zurückgezogene Fragen aus verschiedenen Bereichen zum Erinnern/Verstehen:

- Welche der folgenden Definitionen ist die richtige für datenschutzfreundliche Technologien (Privacy-Enhancing Technologies)?
- Für welche Art von Tätigkeit gilt die kanadische Charter of Rights and Freedoms?
- Welche EU-Institution ist ermächtigt, neue Rechtsvorschriften zum Datenschutz vorzuschlagen?
- Wer ist für den Erlass von Vorschriften im Rahmen des Fair Credit Reporting Act (FCRA) und des Fair and Accurate Credit Transactions Act (FACTA) zuständig?

Die Antworten auf diese Fragen sind Tatsachen, die nicht bestritten werden können.

Beispiele für zurückgezogene Fragen aus verschiedenen Bereichen zum Erinnern/Verstehen:

- Welche der folgenden Fragen stellt für einen Verantwortlichen in der Europäischen Union die **größte** Herausforderung dar, wenn es keine klar definierten vertraglichen Bestimmungen gibt?
- Welches der folgenden Beispiele würde eine Verletzung der räumlichen Privatsphäre darstellen?
- Wie lässt sich am **besten** sicherstellen, dass alle Interessenvertreter die gleichen Grundkenntnisse über die Datenschutzprobleme einer Organisation haben?
- Wenn die Informationstechnologie-Entwickler ursprünglich die Standardeinstellung für Kundenkreditkartendaten auf „Nicht speichern“ gesetzt hätten, wäre diese Maßnahme gemäß welchem Konzept erfolgt?

Die Antwort auf diese Frage muss auf Faktenwissen und einem Verständnis beruhen, das die Anwendung, Analyse und/oder Beurteilung der angebotenen Optionen ermöglicht, um die beste Antwort zu wählen.

MIN. MAX.

Bereich I – Einführung in den europäischen Datenschutz

7 13

Bereich I – Einführung in den europäischen Datenschutz befasst sich mit dem historischen Kontext für das moderne europäische Datenschutzrecht und die DSGVO. Er stellt Menschenrechte und frühe Ansätze für Datenschutzgesetze vor und zeigt auf, welchen Einfluss diese auf die Entwicklung einer einheitlichen Herangehensweise an den heutigen Datenschutz in Europa hatten. In diesem Bereich werden auch die europäischen Regulierungsstrukturen und die Institutionen, die sie bilden und aufrechterhalten, dargelegt sowie die Prinzipien und Ziele wichtiger Gesetze des europäischen Datenschutzes.

KOMPETENZEN

LEISTUNGSKENNZAHLEN

1	3	I.A	Verständnis der Ursprünge und des historischen Kontext der Datenschutzgesetze in Europa.	Kenntnisse zu den historischen Grundlagen für den Datenschutz.
				Kenntnisse relevanter Menschenrechtsgesetze sowie früher Datenschutzgesetze und -vorschriften (wie z. B. die OECD-Richtlinien, den Vertrag von Lissabon oder das Übereinkommen 108) und Verständnis der Form, in welcher einige dieser Gesetzen und Vorschriften aktualisiert wurden (z. B. Übereinkommen 108+).
				Verständnis der Entwicklung eines Bedarfs an einem einheitlichen europäischen Ansatz an den Datenschutz und der Herausforderungen bei dessen Umsetzung (z. B. Brexit).
1	2	I.B	Verständnis für die Rollen und Funktionen wichtiger Institutionen der Europäischen Union.	Kenntnis der Rollen und Funktionen von Institutionen der Europäischen Union, wie z. B. Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Europäischer Rat oder Gerichtshof der Europäischen Union
5	8	I.C	Verständnis des gesetzgeberischen Rahmens, der die Prinzipien des europäischen Datenschutzes untermauert.	Verständnis der frühen Gesetzgebung zum Datenschutz, wie z. B. das Übereinkommen des Europarats zum Schutz des Menschen bei der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten von 1981 (die „Konvention des Europarats“), die EU-Datenschutzrichtlinie (95/46/EG), die EU-Richtlinie über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre in der elektronischen Kommunikation (2002/58/EG) (ePrivacy-Richtlinie) – in der jeweils geltenden Fassung – und die EU-Richtlinie über den elektronischen Geschäftsverkehr (2000/31/EG).
				Verständnis der Grundsätze und Ziele wichtiger Datenschutzgesetze, wie z. B. die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) (EU) 2016/679 und verwandte Gesetzgebung, die NIS/NIS-2-Richtlinien oder das EU-Gesetz über künstliche Intelligenz.

MIN. MAX.

Bereich II – Europäische Datenschutzrechte und -vorschriften

18 28

Bereich II – Europäische Datenschutzrechte und -vorschriften behandelt wichtige Datenschutzkonzepte und die Anforderungen an die Aufrechterhaltung der Sicherheit zum Schutz personenbezogener Daten. Die Themen in diesem Bereich unterstreichen den hohen Stellenwert der Beachtung der Prinzipien europäischer Datenschutzgesetze sowie der Wahrung der Rechte betroffener Personen.

KOMPETENZEN

LEISTUNGSKENNZAHLEN

3	5	II.A	Verständnis der grundlegenden Datenschutzkonzepte der DSGVO	Kenntnis der Konzepte von personenbezogenen Daten, sensiblen personenbezogenen Daten und besonderen Kategorien personenbezogener Daten.
				Verständnis der Konzepte pseudonymer und anonymer Daten und der Unterschiede zwischen ihnen.
				Kenntnis der wesentlichen Grundsätze der rechtmäßigen Verarbeitung.
				Kenntnis der Konzepte von Verantwortlichem und Auftragsverarbeiter und Verständnis der Leitlinien und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses zu diesem Thema.
				Verständnis des Konzepts der betroffenen Person.
7	11	II.B	Verständnis der Anforderungen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit personenbezogener Daten.	Verständnis des Wesens geeigneter technischer und organisatorischer Maßnahmen (z. B. Schutzmechanismen wie Verschlüsselung und Zugriffskontrolle) und wie sie sich definieren lassen.
				Kenntnis der Anforderungen für die Meldung von Verstößen (z. B. Anforderungen für risikobasierte Meldepflichten) und Verständnis der EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.
				Verständnis der Grundlagen eines effizienten und verantwortungsvollen Dienstleistermanagements.
				Kenntnis der wesentlichen Grundsätze und Voraussetzungen für die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte.



IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

812II.C	Verständnis der Rechte der betroffenen Personen.	Verständnis des Auskunftsrechts, einschl. EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.
		Verständnis des Rechts auf Berichtigung.
		Verständnis des Rechts auf Löschung/auf Vergessenwerden (RTBF), einschl. EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.
		Verständnis des Rechts auf Beschränkung und Widerspruch.
		Verständnis des Rechts auf Einwilligungen, einschließlich des Rechts auf Widerruf.
		Verständnis des Rechts im Hinblick auf automatisierte Entscheidungsfindung einschließlich Profiling.
		Verständnis des Rechts auf Datenübertragbarkeit.
		Kenntnis der Einschränkungen der Rechte betroffener Personen und Verständnis der entsprechenden Grundsätze, die in den EDSA-Leitlinien dargelegt werden.

IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

MIN. MAX.

Bereich III – Europäische Datenverarbeitung

13 21

Bereich III – Europäische Datenverarbeitung behandelt wichtige Konzepte der Datenverarbeitung auf Grundlage der DSGVO und unterstreicht die Bedeutung einer Einhaltung rechtmäßiger Verarbeitungskriterien. Dieser Bereich erfordert ein Verständnis der Grundsätze internationaler Datenübermittlungen und der Art und Weise, wie diese gemäß den geltenden Vorschriften und der grundlegenden Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union über legitime Mechanismen durchgeführt werden müssen.

KOMPETENZEN

LEISTUNGSKENNZAHLEN

2	4	III.A	Verständnis der Grundsätze der europäischen Datenverarbeitung.	Verständnis für Datenverarbeitungskonzepte wie Verarbeitung nach Treu und Glauben und Rechtmäßigkeit, Zweckbindung, Verhältnismäßigkeit, Richtigkeit, Speicherbegrenzung (Aufbewahrung), Integrität und Vertraulichkeit.
3	5	III.B	Kenntnis der Voraussetzungen für eine rechtmäßige Verarbeitung.	Kenntnis der Grundsätze für eine rechtmäßige Verarbeitung (Einwilligung, vertragliche Notwendigkeit, gesetzliche Verpflichtung/lebenswichtige Interessen/öffentliches Interesse und berechtigtes Interesse), darunter Leitlinien und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses zum Thema.
4	6	III.C	Verständnis der Verpflichtungen zur Bereitstellung von Informationen.	Verständnis der Verarbeitung besonderer Kategorien personenbezogener Daten.
				Verständnis des Transparenzprinzips.
				Kenntnisse der wesentlichen Komponenten einer Datenschutzerklärung.
				Verständnis des Zwecks von mehrstufigen Datenschutzerklärungen.



IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

4 6 III.D

Verständnis der Grundsätze internationaler Datenübermittlungen und der damit verbundenen Risiken.

Verständnis der Begründung für den Verbot von Übertragungen, darunter EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.

Kenntnis des Konzepts der adäquate Gerichtsbarkeit/ Rechtsordnung.

Verständnis der historischen Bedeutung von Safe Harbor und Privacy Shield (darunter die Auswirkungen der entsprechenden Schrems-Urteile) und Kenntnis der Grundlagen des Datenschutzrahmens zwischen EU und USA.

Verständnis von Inhalt, Zweck und Anwendung von Standardvertragsklauseln und Binding Corporate Rules (BCRs).

Verständnis der Rolle von Verhaltensregeln und Zertifizierungen, einschl. EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.

Verständnis der Begründung für das Verbot von Ausnahmeregelungen, einschließlich EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.

Verständnis des Ziel von Transfer Impact Assessments (TIAs), einschl. EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.

MIN. MAX.

Bereich IV – Europäischer Datenschutz Umfang und Rechenschaftspflicht

8 18

Bereich IV – Europäischer Datenschutz: Umfang und Rechenschaftspflicht behandelt die Regeln von Überwachung und Durchsetzung und umreißt die Verpflichtungen von Auftragsverarbeitern und die rechtlichen Folgen von Verstößen gegen die DSGVO. Dieser Bereich setzt ein Verständnis der nötigen Datenschutzmaßnahmen voraus, mit denen sich diverse Datenschutzrisiken einschätzen und abmildern lassen und die zugleich den geltenden Gesetzen entsprechen.

KOMPETENZEN

LEISTUNGSKENNZAHLEN

2	4	IV.A	Verständnis für Themen im Hinblick auf den räumlichen und sachlichen Anwendungsbereich der DSGVO.	Verständnis der Voraussetzung für eine Niederlassung bzw. Nicht-Niederlassung in der EU, einschließlich der Leitlinien und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses zu diesem Thema.
				Verständnis für den Umfang der Verarbeitung laut DSGVO sowie den darin erlaubten Ausnahmen.
4	8	IV.B	Verständnis der verschiedenen Anforderungen an die Rechenschaftspflicht gemäß der DSGVO.	Verständnis der Anforderungen an die Rechenschaftspflicht von Verantwortliche, gemeinsam Verantwortlichen und Auftragsverarbeitern, einschließlich jener im Zusammenhang mit Datenschutz durch Technikgestaltung und durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen
				Verständnis der Bedeutung von Dokumentation und Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden
				Verständnis der Rolle von Datenschutz-Folgenabschätzungen (DSFA) und Kenntnis der etablierten Kriterien zu deren Durchführung.
				Verständnis der Pflicht zur Benennung von Datenschutzbeauftragten
				Verständnis der Rolle von Überprüfung/Auditierung für Datenschutzprogramme.
1	3	IV.C	Verständnis für die Überwachungs- und Durchsetzungsstruktur im Europäischen Datenschutz	Verständnis der Rollen und Befugnisse des Europäischen Datenschutzausschusses (EDSA) und des Europäischen Datenschutzbeauftragten (EDSB).
				Verständnis der Rollen und Befugnisse anderer Aufsichtsbehörden.
				Verständnis des Konzepts der federführenden Aufsichtsbehörde, darunter EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema



IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

1 3 IV.D

Verständnis der Folgen für Verstöße gegen die DSGVO.

Kenntnis der Abläufe im Zusammenhang mit Verstößen gegen die DSGVO und der Geldbußen, die für diese Verstöße auferlegt werden können.

Verständnis der Bedingungen, unter denen Sammelklagen wegen Verstößen gegen die DSGVO eingereicht werden können.

Verständnis für die Formen und Beträge der Entschädigungen, die betroffene Personen infolge von Verstößen gegen die DSGVO erhalten können.

MIN. MAX.

Bereich V – Einhaltung der europäischen Datenschutzrechte und -vorschriften

8 16

Bereich V – Einhaltung der europäischen Datenschutzrechte und -vorschriften

befasst sich mit Compliance-Fragen im Zusammenhang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten in den Bereichen Arbeitsrecht, Überwachung, Direktmarketing und Technologie mit einem Schwerpunkt auf den speziellen Herausforderungen in Sachen Datenschutz der einzelnen Themen.

KOMPETENZEN

LEISTUNGSKENNZAHLEN

3	5	V.A	Verständnis für die Einhaltung von Europäischen Datenschutzgesetzen und -vorschriften am Arbeitsplatz, insbesondere im Hinblick auf Arbeitsverhältnisse.	Kenntnis der rechtlichen Grundlage für die Verarbeitung von Mitarbeiterdaten, der Probleme im Zusammenhang mit der Speicherung von Personalunterlagen und den Risiken bei der Verarbeitung von Mitarbeiterdaten.
				Verständnis der Rolle sowie der Risiken von Überwachungsmaßnahmen am Arbeitsplatz und der Prävention von Datenverlusten.
				Verständnis der Vor- und Nachteile von Programmen zur „Nutzung Ihres eigenen Geräts“ (Bring Your Own Device, BYOD).
				Verständnis der Rolle von Betriebsräten und Whistleblowing-Systemen in der Europäischen Union (EU).
1	3	V.B	Verständnis der Einhaltung von Europäischen Datenschutzgesetzen und -vorschriften am Arbeitsplatz im Hinblick auf Überwachungsaktivitäten.	Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit Überwachung durch öffentliche Stellen.
				Verständnis der Gesetze im Hinblick auf die Kommunikationsüberwachung.
				Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit Technologien wie Videoüberwachung (Closed Circuit Television, CCTV), Geolokalisierung und Biometrik/Gesichtserkennung, sowie bekannte Leitlinien und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses zum Thema.
2	4	V.C	Verständnis der Einhaltung von Europäischen Datenschutzgesetzen und -vorschriften im Hinblick auf Direktmarketing.	Verständnis von Compliance-Problemen und -Anforderungen im Hinblick auf die Verarbeitung personenbezogener Daten für Marketing-Aktivitäten.
				Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit verhaltensorientierter Internetwerbung, einschließlich EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.



IAPP WISSENSFUNDUS FÜR DEN CIPP/E

2 4 V.D

Verständnis der Einhaltung von Europäischen Datenschutzgesetzen und -vorschriften im Hinblick auf Internettechnologie und Kommunikation.

Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit Cloud-Computing.

Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit dem Einsatz von Web-Cookies.

Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit Social-Media-Plattformen (z. B. dem Einsatz von Dark Patterns), einschließlich EDSA-Leitlinien und -Empfehlungen zum Thema.

Verständnis der Compliance-Probleme im Zusammenhang mit Suchmaschinenmarketing (Search Engine Marketing, SEM).

Verständnis der Compliance-Probleme und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI), einschließlich Maschinellern.